

# Leise Störenfriede: Wenn Brumm- und Summtöne nerven

Leise Störgeräusche können sehr lästig sein. Ein Leitfaden des Kantons Aargau unterstützt die schwierige Suche nach deren Ursache. Er zeigt, wie man dazu systematisch vorgeht. Arbeitsblätter geben konkrete Hilfestellung.

Dr. Jutta Ansorg  
Sektion Luft, Lärm und NIS  
Abteilung für Umwelt  
Kanton Aargau  
Telefon 062 835 33 87  
jutta.ansorg@ag.ch  
www.ag.ch



Ortung der Quelle eines Störgeräuschs (im weissen Kreis) von drei verschiedenen Standorten aus.  
Quelle aller Abbildungen: Leitfaden «Umgang mit leisen Störgeräuschen», Kanton Aargau

Stille. Sie sind gerade am Einschlafen. Plötzlich, erst ganz leise, dann lauter werdend, hören Sie das hochfrequente Summen einer Mücke. Vorbei ist es mit der friedlichen Ruhe. Fast jeder kennt diese Situation. Gegen eine Mücke im Schlafzimmer lässt sich einiges unternehmen. Was aber kann man tun, wenn ein solch hoher Summ- oder auch tiefer Brummtönen nervt, aber weder eine Mücke noch ein anderer Verursacher auffindbar ist und der Ton auch nach Wochen oder sogar Jahren nicht verschwindet?

## Lärm kann auch leise sein

Bei den kantonalen Lärmschutzfachstellen, aber auch bei Akustikbüros gehen immer häufiger Beschwerden über solche leisen Störgeräusche ein. Wenn es um Lärm geht, denkt man eher an laute Geräusche. Dabei stimmt das so gar nicht, denn als Lärm werden ganz allgemein Geräusche bezeichnet, die störend, belastend oder gesundheitsschädigend wirken. Deshalb kann es sich sowohl bei lauten als auch bei leisen Geräuschen um Lärm handeln. Dennoch ist es unüblich, von leisem Lärm zu sprechen, und es wird bisher eher der Ausdruck «leise Störgeräusche» verwendet.

## Quellen in der Wohnumgebung

In unserer dicht besiedelten Umgebung sind wir von einer zunehmenden Anzahl technischer und elektronischer Geräte umgeben, von denen einige störende Brumm-, Summ- oder Pieptöne verursachen können. Es kann sich dabei beispielsweise um Heizungs- oder Lüftungsanlagen oder auch um Marderschreck- oder Transformatoranlagen handeln. Aber auch der eigene Kühlschrank kann sich beim Nachbarn als Störenfried entpuppen.

Es ist auch für Fachleute oft schwierig, gegen solche Plagegeister vorzugehen, denn leise Störgeräusche

- müssen nicht unbedingt von einer externen Quelle stammen (Tinnitus)
- werden auch bei externer Quelle nicht von allen Personen gehört
- lassen sich oft schlecht messen
- lassen sich oft schlecht orten (besonders tieffrequente Geräusche)
- liegen meist unter den zulässigen Grenzwerten.

Diese Situation wird leider auch von zweifelhaften Geschäftemachern ausgenutzt, die teilweise ungeeignete Messmethoden anwenden oder – weit häufiger – zweifelhafte Massnahmen oder Hilfsmittel verkaufen. Diese schaffen üblicherweise keine Abhilfe, sind dafür aber besonders teuer. Und so haben manche Betroffene bereits eine sehr lange, manchmal sogar Jahre dauernde erfolglose und teure Odyssee auf der Suche nach den Störgeräuschen hinter sich, bevor sie an seriöse Fachleute gelangen.

### Leitfaden hilft bei systematischer Suche

Um hier Klarheit zu schaffen und um Betroffenen, aber auch Gemeinden, Lärmschutzfachstellen und Fachleuten etwas an die Hand geben zu können, hat die Abteilung für Umwelt des Kantons Aargau einen Leitfaden zum Umgang mit leisen Störgeräuschen herausgegeben. Er bietet Hilfestellung zu einer systematischen Herangehensweise, wodurch Beteiligte bei Problemen mit leisen Störgeräuschen unter Umständen viel Geld sparen können.

Im Leitfaden wird hervorgehoben, dass zuerst möglichst viele Informationen zu den akustischen Merkmalen des Störgeräuschs gesammelt werden sollten, denn häufig genug sind Lärmschutzfachleute resp. Akustiker zu schnell mit Messgeräten vor Ort, bevor ausreichend geklärt wurde, wonach man eigentlich sucht. Hierzu ist deshalb die Unterstützung der Betroffenen gefragt, denn sie kennen «ihr» Störgeräusch «in- und auswendig», sind also dafür Experten.

### Arbeitsblätter unterstützen

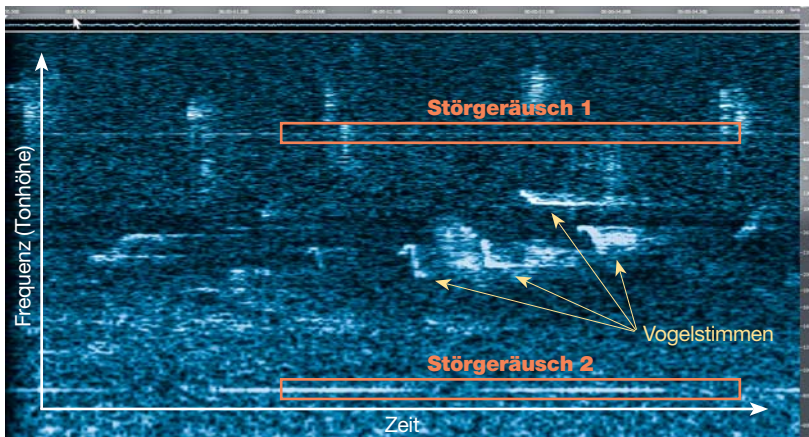
Für Fachleute oder Behörden, die von Betroffenen kontaktiert werden, bietet der Leitfaden einen Fragebogen für den Erstkontakt. Er hilft dabei, bereits durch geeignetes Fragen möglichst viele Informationen zu dem Störgeräusch und der Umgebungssituation zusammenzutragen. Zusätzlich ist eine detaillierte Beschreibung des Störgeräuschs erforderlich. Da die Beschreibung von Geräuschen manchmal gar nicht so einfach ist, gibt es im Leitfaden ein Ar-

beitsblatt dazu, wie Geräusche charakterisiert werden können. Ein weiteres Kapitel des Leitfadens behandelt Mess- und Analysemethoden. Auch hier wird vorgeschlagen, dass zunächst die Betroffenen selbst mit einem einfachen Aufnahmegerät versuchen sollen, ihr Störgeräusch aufzuzeichnen. Komplizierter (und teurer) messen geht immer, kann aber für Aussenstehende zur berühmten Suche nach der Nadel im Heuhaufen ausarten, wenn sie nicht vorher die Betroffenen als Experten hinzugezogen haben.

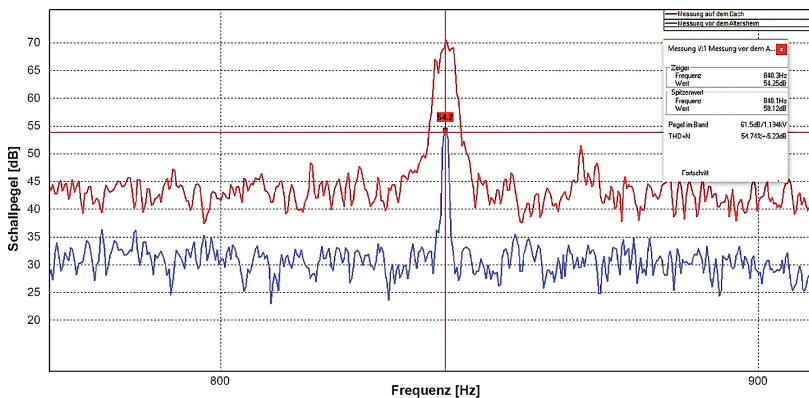
### Bezug des Leitfadens

Der Leitfaden «Umgang mit leisen Störgeräuschen» kann heruntergeladen werden

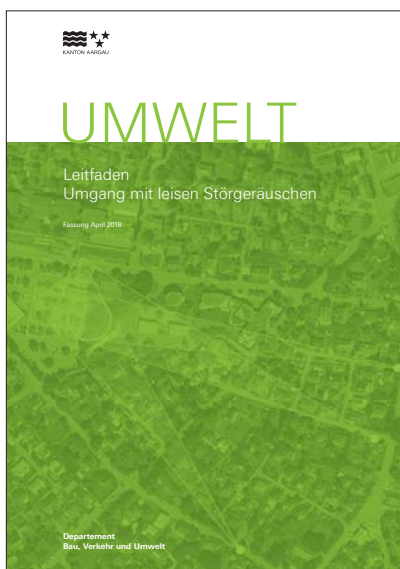
- von der Internetseite des Cercle Bruit [www.cerclebruit.ch](http://www.cerclebruit.ch) im Menübereich Vollzugsordner
- oder von der Internetseite des Kantons Aargau unter [www.ag.ch/de/bvu/bvu.jsp](http://www.ag.ch/de/bvu/bvu.jsp) → Umwelt → Lärm.



Visualisierung (Spektrogramm) einer Audioaufnahme, die eine Betroffene selbst aufgenommen hat. Die Störgeräusche konnten im Hintergrund von Vogelstimmen als mittel- und hochfrequent identifiziert werden.



Steht eine mutmassliche Quelle in Verdacht, so kann deren Geräuschspektrum mit dem des Störgeräuschs verglichen werden.



Der Leitfaden begleitet beim Eruiern und Entschärfen von Störgeräuschen.

### Ortung und Beseitigung ist nicht einfach

Wichtigstes Ziel für Betroffene ist, dass das Störgeräusch aufhört. Dazu muss zunächst die Ursache gefunden werden. Die Ortung einer Geräuschquelle ist aber auch mit Hilfe von Messgeräten nicht immer einfach und auch bei gefundener Ursache kann das Abstellen oder Mildern des Störgeräuschs sehr anspruchsvoll werden. Auch hierzu werden im Leitfaden Tipps und Hinweise gegeben.

Verschiedene Möglichkeiten zur Beseitigung von Störgeräuschen können ganz unterschiedliche Vor- und Nachteile haben, aber auch rechtlich nicht unbedingt einfach durchsetzbar sein. Damit für alle Beteiligten einvernehmlich eine tragbare Lösung gefunden werden kann, bietet es sich deshalb an, miteinander einen kooperativen Weg einzuschlagen. Viele Betroffene wären sehr froh, wenn sie überhaupt bis zu diesem Punkt kommen könnten. Wir hoffen, der Leitfaden hilft dabei.